64. Gemeindeblatt Juli/Sept.

Auggabe Aufl.50 Stek.



Komferemzversammlung Allgemeime

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr

Durst haben.

Joh. 4: 14

alle. die in hellen Scharen der Halle ent= strömen,

diesem **30**05501 以第二 frunken

-000-

siehe auch letzte Seite ! Regionskonferenz Linz, 13. Sept. 92



"ein geistvoller Tag"



" Ihr seid nur im Dienste Eures Gottes, wenn ihr im Dienste Eurer Mitmenschen steht. " (Mosiah 2:17)

in geistlichen - und weltlichen Diensten

bei einer KRANKENSEGNUNG oder ÜBERSIEDLUNG, wie hier bei Sr. W e i h s (von der Fichtenstr. in die Südtirolerstraße)

immer sind sie hilfsbereit _ unsere Vollzeit-Missionare !
Wie schon bei anderen solchen Gelegenheiten, den Geschwistern Thalmayr,
Esterer und Plattner hat auch diesmal wieder Hans-Peter D. seinen LKW
zur Verfügung gestellt; g u t , auch F r e u n d e in der Kirche zu
haben ! U n d , wie schon ehedem, auch Bruder Wilhelm Pingera - hat sei



ner Berufung als Ält.Koll.Präs. alle Ehre gemacht, indem er sich in den Dienst der guten Sache stellte.....

Mi, den 1. Juli 1992

Solcherart konnte unsere betagte Schwester

Ediate aurailus

am Vorabend zum 4. Juli

die Vollendung des

extellations 38.88

im neuen Heim, - glücklich und zufrieden im Kreise ihrer Fa= milie feiern

" geteilte Freud' ist doppelt Freude ..."

Wir alle teilen mit IHR diese Freude und wünschen ihr noch einen schönen Lebensabend.

D.



IMPRESSUM :

Norbert Willmann, Zweig-Präs. Hans Darhuber, Koordinator, Manfred R., Vervielfältig., Mario W., Foto-Repro. alle(sonntags)C.Schulzstr.30

das "Dreigestirn"-Linz/Avels/Sterz



hatte sich am 4. Juli 1992

am Parkplatz
von Sattledt
zusammengefunden
- um sich gemein=
sam an Gottesfrei
er Natur zu er=
freuen.....

Immerhin waren es 26 Personen in 6 P K W 1 s, die das Z i e l die

Langbathsoen

anpeilten.

Im Konvoi ging

es, an der Spitze Präs. Walter Mayr aus Steyr, zunächst zum Parkplatz am vorderen LANGBATHSEE; eine schöne, romantische Wander= ung für jung und alt zum hinteren See, wo wir auf einer Schotter= bank die 1. Rast machten... Das Wasser, so rein und klar - fast zum TRINKEN! - eine wahrhaft noch unberührte Natur!

Einige von der Linzer-u. Steyrer-Gemeinde sprangen ins kühle Naß. I ch, mit meiner Frau Hilda und Enkelsohn Stefan freuten uns an dem munteren Geplätscher der anderen und tauschten Gedanken aus. Am Nachmittag zog ein Gewitter auf, das uns zum Aufbruch mahnte.

Alles in allem: ein schöner, herrlicher Ausflug, an den wir uns noch lange erinnern werden

(schreibt u n s e r Wilhelm)

Anm.d, Red.: daß er sich schon bald wieder daran erinnerte
davon später! (5 zit z 8+9)
(W. Pingera)

Juta 20.-27.7.'92

Die Abreise war Montag, 9 Uhr in der G. L i n z. Es folgte die fast 9=stündige Autobusfahrt nach Schloß B i e b e r s t e i n.

Es gab jeden Tag um 8 Uhr Frühstück, außer für diejenigen - die im Tempe larbeiteten; für diese schon um 7 Uhr.

Man konnte jeden Tag zwischen vier Aktivitäten wählen:
- Dienstprojekt, - Tempel, - Sport, - und Wanderung. Um 2 Uhr gab es immer das Lunchpaket, dann eine Nachmittags-Aktivität:

Di, Bodennachmittag, - Mi, Aktiv=Kreativ, - Do, f r e i, Fr, 13=Aktivität bzw. Tanzabend, - Sa, - A b r e i s e .

Diese Veranstaltung stand unter dem Motto:

" Die Familie besteht ewig. "

Danke, Sarah!

(N.B. bei allen Beiträgen ist der jeweilige Verfasser erwünscht)

1111111111111111

Sarah Rammer

Juli'92 Ange der Begegnung

im Vierkanthof der Familie Schmidl zu Scharten Nr. 11



und das schon zum 4. Male. Dieses Treffen ermöglichte d a s miteinander zu tun, was man schon lange u. gerne mit Freunden machen wollte.

Jeder kann etwas beitra= gen und teilnehmen -woraner will.

Die Angebote sollen zeit= lich so angeordnet sein, daß auch Mütter und Väter in Ru= he teilnehmen können.

-000-

Inmitten dieser TAGE DER BEGEGNUNG - am Sonntag, den 12. Juli '92 wurde von den vielem Teilnehmern eine SO-SCHULE und ein - GOTTES= DIENST abgehalten, hat doch die Familie Schmidl Priestertumsträger in 2xGenerationen ! (Ein Transport aller Gäste in das GH W e 1 s wäre rein technisch nicht möglich gewesen)----Nichtdestoweniger aber fanden sich von den umliegenden Gemeinden zum



zusätzlich viele Geschwister und Freunde ein, um diesen vielseitigen Darbietungen bei= zuwohnen.

REZITAL

Barbara B O L L Antonia LERSCH

INTONIERTEN Klavierstücke von R. Schumann, N.W. Gade, E. Grieg, F.M. Bartholdy u. J. Sibilius; - ausgewählte Lieder v.J. Brahms, Arien von W.A. Mozart und G.Rossini. " Lieder eines fahrenden Gesellen" v. Mahler wurden vorgetragen von unserem (2 m + Bruder Fritz Lersch - der mit seiner sonoren Stim= me jung und alte- begeisterte; sebst die Kleinsten rings um ihn herum zeigten keine Müdig= keit, auch nicht in später Stunde.

ALLE DIESE TAGE DER BEGEGNUNG brachten viel Freude !

Beitrag v.B.Schmidl / H.D.



Liebe Geschwister!

Nr.3

TIPS, IDEEN,
ANREGUNGEN
ZWEIG
WELS

In einer weiteren Genealogieecke, bereits die Nummer 3, möchte ich gerne über weitere Quellen schreiben, aus denen Sie Ihre Daten für die Familienforschung erhalten können. Zunächst eine kurze Auflistung:

Pfarrämter
Magistrate und Gemeindeämter
Archive (staatliche oder private)
Heimatmuseen
Erzdiözesen (Bischöfliche Ordinariate)
Genealogische Bibliotheken und
Gesellschaften

Friedhofsverwaltungen und Grabsteine Fahnen- und Wappenkundler Geschichtsbücher Bücher über Orte und Länder Dissertationen (österr. Staatsarchiv)

Sie können nun persönlich zu Ämtern, Archiven, Museen, etc. fahren und dort in den Büchern forschen, oder Sie können auch brieflich in Kontakt treten. Bedenken Sie, daß genannte öffentliche oder private Stellen nicht auf Ihre Forschungswünsche warten, sondern daß viele Menschen diese Quellen benutzen. Daher kommt es meist zu langen Wartezeiten. Drei bis zwölf Monate sind da normal.

Bei persönlichen Besuchen ist es immer günstig, zeitgerecht einen Termin zu vereinbaren (und sich auch dann genau daran zu halten). In manchen Archiven werden Genehmigungen zum Suchen benötigt. Dies gilt auch für manche Pfarrämter, wo eine Bewilligung der zuständigen Diözese eingeholt werden muß. Auch in ausländischen Archiven werden manchmal solche Bewilligungen benötigt. Auskünfte darüber bekommen Sie von den Botschaften dieser Länder.

Man kann auch in Archiven forschen lassen, z.B. im Staatsarchiv Prag, diese Arbeit kostet natürchlich etwas, und konkret in Prag kommt ein Name mit allen Daten auf ungefähr S 20.- Wenn Sie Näheres darüber wissen möchten, können Sie mich gerne fragen, da wir als Familie schon Daten aus Archiven der CSFR bekommen haben.

Nun einige Gedanken zum Auswerten alter Schriften: Kirchenbücher (Geburts-, Heirats- u. Sterbematriken) werden erst seit dem Jahre 1550 regelmäßig geführt, obwohl schon seit dem Konzil von Soissons im Jahre 853 ein Auftrag bestand, für alle kirchlichen Handlungen Aufzeichnungen zu führen. In Südfrankreich und Oberitalien gibt es vereinzelt Aufzeichnungen seit etwa 1300. Erst das Konzil von Trient (1545-1563) hat das Führen von Pfarrbüchern in katholischen Kirchen vorgeschrieben. Zitat aus dieser Anweisung: "...so sind die priester so hinlässig, das sy nit vffschribent die namen deren, so gethouffet vnd verhüraten werdent, das aber billich beschechen soolt.......damit man allzytt das alter eins jeden, so priester werden wöllt, wüssen möcht, glychfalls auch die geistliche sipschafft jn hyraten zu wüssen von nöten............". Aber auch diese Anweisung hat nicht zu einer lückenlosen Einführung von Kirchenbüchern geführt und oftmals findet man in alten Matriken Verweise und Ermahnungen von Kirchenbrigkeiten an die Pfarrer, die Bücher genauer, schöner und richtiger zu führen. Nach solchen Zurechtweisungen sind einige Seiten lang meist wieder recht lesbare Aufzeichnungen zu finden.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) sind durch die Kriegshandlungen auch viele Kirchen und damit auch Kirchenbücher zerstört worden, sodaß im mitteleuropäischen Raum erst nach dieser Zeit Bücher vorhanden sind. Aber bedenken Sie, daß zwischen heute und dem Dreißigjährigen Krieg etwa 12 (zwölf) Generationen liegen und unsere Aufgabe zunächst aus dem VIERGENERATIONEN-PROGRAMM besteht.

Wie Sie schon aus obiger Textprobe erkennen konnten, sind alte Aufzeichnungen recht abenteuerlich zu lesen, meist in deutscher Sprache mit lateinischen Bezeichnungen. Die lateinischen Bezeichnungen beziehen sich auf Beruf, Verwandtschaft, Datum und Kurzbezeichnungen. Sw. Teml hat in der Genealogischen Bibliothek ein Blatt, auf dem viele, sehr häufig vorkommende lateinische Wörter übersetzt sind. Sie können sich Kopien dieser Übersetzungshilfe gerne von Sw. Teml holen.

Noch ein "heißer" Tip:

In unserer Genealogischen Bibliothek finden Sie auch einen großen enzyklopädischen Atlas, in dem Sie alle größeren Orte (nicht nur Städte, wie in einem normalen Atlas) der gesamten Erde finden. Ein ausführliches Namensregister erleichtert die Suche sehr. Wenn Sie also Orte suchen, so kommen Sie einfach und sehen nach. (Öffnungszeiten: jeden Mittwoch 12:00 bis 19:00, jeden Fastsonntag 13:00 bis 19:00)

norbert willmann

Der Wolkenentzieher oder der Illusionenräuber

In den Wolken ist kein Platz für Versager die Guten sind dort und bleiben gut in den Wolken ist kein Platz für die Trauer die Trauernden sind anderswo.

In den Wolken ist kein Platz für die Ängste die Frohen sind dort und bleiben froh in den Wolken ist kein Platz für Besorgte die Sorgenden sind anderswo.

In den Wolken ist kein Platz für Hoffnungslose die Sicheren sind dort und bleiben so in den Wolken ist kein Platz für den Hunger die Hungernden sind anderswo.

In den Wolken ist kein Platz für Unterdrückte die Starken sind dort und bleiben stark in den Wolken ist kein Platz für das Leiden die Leidenden sind anderswo.

Zieh'die Wolken weg, all'den Guten den Sicheren, denen die da stark wenn sie runterpurzeln, wirst du sehen wer wirklich im Himmel sein kann.

Denn im Himmel sind die, die da lieben die getröstet haben und gestillt jeden Hunger, jeden Durst, jede Wunde und sie ruh'n sich nicht in den Wolken aus.

norbert willmann

Straßen Ausstellung unserer Missionare,

w i e s c h o n è eösf t e r s
an der bekannten Ecke in der FUZO
Wels, Bäckergasse - Mühlberger hatten unsere Missionare Aufstel=
lung genommen und das bei fast unerträglicher Hitze (bei 35-37°)

Auch bodenständige Brüder u.eine Schwester waren in diese Missions= Arbeit mit eingebunden.

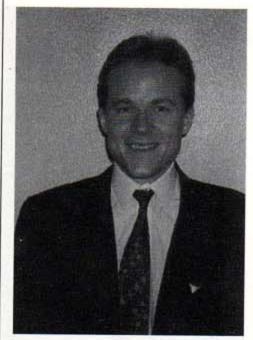
Um die Hitze einigermaßen zu lindern brachte ich einen Sonnen = schirm, der dankbar angenommen wurde.

Einige interessierte"Untersucher" waren uns Dank genug für diesen besonderen Dienst im Werk des HERRN

Um die 16. Stunde bauten wir ab und suchten zu Hause eine wohl= verdiente Abkühlung.

(W.Pingera)

Zweig Wels



Rafael Jaburek aus dem Zweig Wels ist als Vollzeitmissionar in die England-Mission London-Süd berufen worden.



ein Grußaus Wellington Giidafrika...

Wenige von Euch werden Bruder Herwig Nuss kennen, kaum jemand seine Frau Cecilia

und deren Töchter - Anita und Ingrid. Laßt mich von ihnen erzählen:

Herwig wurde 1968 in Wels, inder Kirche Jesu Christi HLT, getauft. .. Es trieb ihn in die Welt hinaus und er landete in Südafrika.... Das Abenteuer lockte ihn, er baute sich eine Jacht und wollte damit eine große Reise starten. Herwig hatte den Kontakt mit der Kirche verloren. Nun sollte seine Mannschaft ein einheitlices T-Shirt haben, damit jeder erkennt, die zusammen gehör= en. " F R E E D O M ", das sollte die Aufschrift sein. Herwig träumte: " Lehi , - sollst du deine Gruppe nennen ! "

Na. gut. LEHI! Der Mensch muß natürlich auch für seinen Körper sorgen; in einem Restaurant traf er eine Kellnerin, - sie war ein Mitglied ! Der Bischof wurde verständigt und Herwig war (wieder) "gefunden"! Dort lernte er auch seine jetzige Frau kennen und bald wurde ge= heiratet. Bruder Müller wurde Trauzeuge. Familie Müller war bis 1991 Tempelplatz-Missionar(e) in Freiberg. Um für Zeit und alle Ewigkeit getraut zu werden, zog es ihn wieder in die Heimat. Im April 1983 wurde die Familie im Schweizer Tempek gesiegelt . -Ein anschließender Besuch in Österreich machte es möglich, daß sich jahrelange Freunde, wie Familie Eidher und Teso und andere - in die Arme schlossen. Heuer war Herwig mit seiner Frau geschäftlich wie= der da; doch es reichte die Zeit nur für einen kurzen Telefon-Anruf und das Versprechen: " Ich komme bald wieder und dann etwas länger!"



wir freuer uns über die Geburt vonnic Tommen Esterer mu. 30.5.192 my Adrian Patrick Eidher 24.6.92

Altersee | Apolitical | Continue | Continue

Fien Langbathseen

geworden, - erst recht - seit unser Ält.-Kell. Präs. Wilhelm P i n g e r a dieses(nahezu)-unberührte Paradies am nordseitigen Hang des Höllengebirges "entdeckt" hat.

Fast hätte dieser, seit langem anberaumte ---

a 15.8.92

Bunginde Ausflug



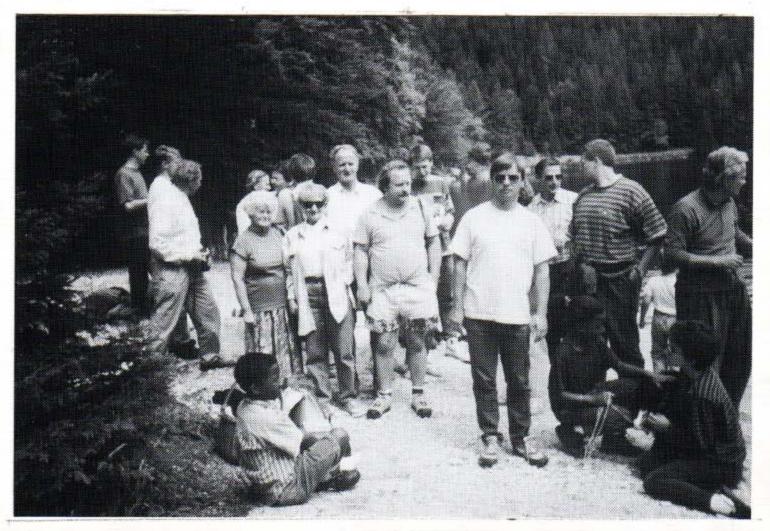
"Schiffbruch" erlitten, hätten nicht
- trotz massiver Regenwolken, einige
wenige einen guten Riecher gehabt;
es waren nur unsere 4 + 2 Missionare
aus Haag/H.(letztere mit eigenem Kfz.)

und diese, für die jedoch der Fahrgastraum nicht ausreichte.
Um 9 Uhr kam als "Retter" Wilfried D. der unseren Gast Paula Stumpfel(dzt. von Australien bei Verwandten in Welsauf Urlaub) und Schw.Darhuber und... auch den schwarzen Pudel "SNOOPY" mit in den Wagen nahm.

Nach x Telefonaten mit noch aus= ständigen Teilnehmern setzte sich der

kleine Konvoi in Bewegung. Währenddessen wurde das Gewölk zusehends licheter und das anfängliche T i e f in unseren Gemütern wich einem immer inetensiveren H o c h .---- Dieses Gefühl teilten wir auch mit all jenen, die nach auch nach auch Richtung E b e n s e e aufbrachen; vorerst einmal die Eidhers, deren Familienoberhaupt G ü n t h e r auch ein

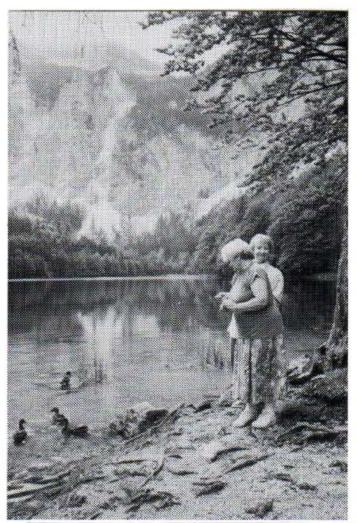
hatte für den gehbehinderten Bruder Hannes, indem er das (sogar abge= sperrte) Fahrrad beim GH auflud und solcherart auch mit den anderen das



Endziel, den Hinteren Langbathsee - erreich= te.

Was niemand für möglich gehalten hätte....
um die Mittagszeit
waren es gezählte 44
Teilnehmer, die sich am kleinen Bergsee trafen
Die erst noch tiefhängend genden Wolken gaben das nun sonnenüberflutete Gebirge frei und den Blick in GOTTES herr=
liche Schöpfung . -

Es waren auch noch 6 Gäste aus Bosnien (bei Schmidl), die v.d. FHV betreut wurden.



... dieses wunderbare Panorama bietet sich dem trunkenen Auge des Wanderes wenn er nach einem längeren Fußmarsch den Waldweg verläßt – und das Dunkel des Waldes den Blick zum – hinteren,kleinen Langbathsee hin – und dem prächtigen Gebirgskamm

Alle, weache trotz anfänglich drohen=
den Regenwolken diesen GEMEINDEAUSFLUG mit=
machten, werden ihn als einen der schönsten
Erlebnisse lange in Erinnerung behalten ;abschließend kann mit Genugtuung lobend ver=
merkt werden, daß diesmal - und seit langem
- die größte Teilnehmerzahl bei solchen Ge=
meinschaftsausflügen registriert werden konnte.
(alle zusammen konnten auf einem einzigen Foto
garnicht festgehalten werden).

- 000 -

Darhuber



wenn es <u>Partner-Städte</u>
gibt, warum sollte es nicht
a u c h <u>Partner-Gemeinden a de</u>
geben?

Die Zweig-Gemeinden

Mols u n d Luzern/soweiz

haben viele Gemeinsamkeiten! (besucht am So,den 30.8. und So, den 6.9.1992 v.Br.Darh.)

-000-



Motto: Mosiah 2:17
(siehe auch 5. 2)
mit vielen Aktivitäten:
missionieren, singen, tan=
zen; Besichtigung des
Freilichtmuseums in Stü=
bing - ein Erlebnis!
eine Wanderung v.ca 4 km.
Die Zeugnisversammlung
war, wie alle Jahre, sehr glaubensstärkend.

Rotheneder

vin geistwoller Tag!

" - das größte Ereignis in unserem Leben "
(erzählt Schwester Hilda Pingera)

... heute durften wir zwei Aposteln die Hand schütteln; durch die Ansprachen der beiden Apostel: Howard W. H u n t e r u. L. Tom P e r r y waren wir so beeindruckt, daß wir den starken Wunsch verspürten, den Aposteln die Hand zu drücken.

Elder Perry erzählte ich, daß ich und mein Ehemann Willi vier Jahre bei der Kirche sind und Bischof Hales damals in Wien war. Durch die Ansprache von Bischof Hales waren wir so begeistert, daß wir uns 11 Wochen später taufen ließen. -

Im Kalenderblatt dieser Woche:
"Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit,
das Geheimnis der Freiheit - der Mut."

... und M u t brauchte ich auch - um mit meinen schwachen Eng= lischkenntnissen Apostel H u n t e r überhaupt anzusprechen! Auch erzählte ich ihm, daß W i l l i , mein Mann h e u t e ... Geburtstag hat und wir beide auch gleichzeitig unseren 34. Hoch= zeitstag haben ----

Nach dem Gespräch mit den Aposteln hat uns Pfahlpräsident Husz spontan umarmt und er meinte mit seinem feinsinnigen Humor: "Wenn man erst 21 ist, wie kann man da 34 ahre ver= heiratet sein?"

Wir haben die Liebe der Apostel und unseres Pfahlpräsidenten verspürt

Für uns war der 13. Sept. 1992 ein großes, unvergeßliches Erlebnis!

- 0 0 0 -

" wer Ohren hat zu hören, der höre! "

wie , - kurz vor'Redaktionsschluß' aus verläßlicher Quelle verlautet, haben nicht nur eine Menge Geschwister den Aposteln die Hände drücken wollen, --- sonder auch umgekehrt: Apostel H u n t e r wollte un= bedingt den Vater kennenlernen, dessen Sohn in Amerika i h n selbst - und mit Erfolg seit langem behandelt . ---

So ist es eben: auch ein Apostel, gleich denen zur Zeit Christi, ist Krankheiten und Prüfungen unterworfen - aber auch gesegnet, wenn sie gleich dem Apostel Elder Hunter, in diesem hohen Alter noch die geistige Kraft gibt - mit solcher Ausdauer das Evangeli= um zu predigen.

- 0 0 0 -

N.B. jene Aufnahme, die ich vor Schluß dieser Regionskonferenz(wenn auch unerlaubt) von der Schlußansprache machte, kann wegen der schlechten Lichtverhältnisse, wie beabsichtigt, nicht als Titelblatt= Foto eingebracht werden; a u c h das Foto im Freien läßt den guten Besuch aus allen Landen der REGION erahnen.

